



TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

Juni 2006

**Kunst in Tabor - Kreuzberger Künstler stellen aus
bis 25. Juni 17 Uhr (Finissage)**

**Donnerstag 22. Juni 2006 20 Uhr Spiritualität im Gespräch
Prof. Dr. Andreas Feldkeller: Mission und Spiritualität**

**Samstag 1. Juli 2006 14 -18 Uhr
Sommerfest in den Höfen der Tabor-Kirche**

**Sonntag 2. Juli 2006 20 Uhr Konzert
Joseph Haydn - Missa in Angustiis
Maurice Duruflé - Requiem**

**Sonntag 7. Juli 2006 20 Uhr Konzert
J. S. Bach - Kantate BWV 21
Antonio Lotti - Missa Sapientiae**

Juni 2006

Über das Gebet	Seite 3-4
Aus der Gemeinde	Seite 5
Seniorenreise 2006	Seite 6
Gottesdienste am 2. und 9. Juli	Seite 7
Sommerfest in Tabor	Seite 8
WAS IST DAS	Seite 9
Konzerte	Seite 10-11
Bericht vom Tag der Offenen Tür	Seite 12-13
Kinderseiten	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste	Seite 18

Busausflug im Juni - nicht nur für Ältere

Am 22. Juni um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland.

Vor Ort können Sie dann Mittag essen, spazieren gehen und Kaffee trinken.

Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

Anzeige

Wir haben an Thomas gedacht

Fam. Liesert und Norbert

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Fotografien/Collagen: Titelblatt, Seite 2, 3 und 9 alles Motive aus der Kunstaussstellung - Stefan Matthias

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag, 22. Juni 2006 um 20 Uhr

Prof. Dr. Andreas Feldkeller:

Mission und Spiritualität

In welchem Verhältnis stehen "Mission" und eine Spiritualität der Wertschätzung für alle Menschen und deren Überzeugungen? Schließen Sie einander aus oder ein? Und was ist eigentlich "Mission"? Der Abend lädt dazu ein, diese Zusammenhänge näher anzuschauen, als wir es normalerweise tun.

Andreas Feldtkeller war von 1992 bis 1996 als Pfarrer und zu interreligiösen Studien in Amman/Jordanien tätig und lehrt seit 1999 Religions- und Missionswissenschaft sowie Ökumenik an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Kunstaussstellung in Tabor

Finissage 25. Juni 2006 um 17 Uhr

Vom 21. Mai an zeigen wir im Seitenschiff der Kirche Werke Kreuzberger Künstlerinnen und Künstler. Am 25. Juni wird die Ausstellung um 17 Uhr mit einer Finissage beendet.

Die Ausstellung zeigt Bilder und Objekte u. a. von Frank Ehm-Marks, Christiane J.-Richardsen, Werner Kuske, Faaridah al Mugrabi, Astrid Neumann, Doris Pfaff, Ingo 'Spoon' Schöpfer, Hermann Solowe, Bernd Stark, Ekkehard Starke und Alise de Victoria.

Öffnungszeiten: Sonntags 11 - 12.30 Uhr,
Montag & Freitag 9 - 13 Uhr, Dienstag 10-12 Uhr,
Mittwoch 16-19 Uhr, Donnerstag von 9-13 Uhr



*Und es begab sich, dass Jesus an einem Ort betete.
Und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm:
„Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!“
Lukas*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Beten ist etwas sehr persönliches, es ist etwas intimes. Das ist wohl der Grund, dass man nicht oft darüber spricht. Und vielleicht beten viel mehr Menschen die wir kennen, als wir es annehmen.

Beten, so scheint es, das gehört zum Menschsein, so wie Lachen und Weinen, wie die Sprache und die Musik. Und egal in welche Kultur wir blicken, so werden wir entdecken, dass es in dieser Kultur etwas gibt, das wir wohl am ehesten als Gebet bezeichnen würden.

Natürlich, die Formen des Gebetes sind höchst unterschiedlich. Ein Gebet kann mit Worten Ausdruck finden, es kann aber auch nur ein Seufzer sein. Ein Gebet kann ein Jubel sein, ein Jauchzen oder es kann eine Klage sein, ja auch eine Anklage. Ein Gebet kann ein Kunstwerk sein, ein Bild oder eine Skulptur oder es kann auch ein Lied oder eine Symphonie sein. Ein Gebet kann aber auch völliges Schweigen und völlige Stille sein. Und vielleicht kann ein Gebet noch ganz andere Formen haben.

Vielleicht beten wir sogar ohne es zu wissen, weil unser Gebet nicht in eine traditionelle Form passt. Und vielleicht ist selbst unser Nicht-Beten-Können, wenn es denn tief empfunden wird, auch ein Gebet.

Auch der Adressat des Gebets kann sehr unterschiedlich sein. Christen beten zum dreieinigen Gott und Hindus beten zu Krishna oder Brahman oder Shiva. Buddhisten beten zu Bodhisattvas und Muslime beten zu Allah. Juden beten zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs und andere Völker beten zu ihren Ahnen oder zu Naturgottheiten.

Die Formen des Gebets und wie man selbst betet, was man für sich als Gebet versteht, ist also höchst unterschiedlich. Dies scheint mit zwei Dingen zusammenzuhängen. Einmal wird die Weise meines Gebetes davon abhängen, wie ich mir den Adressaten des Gebetes vorstelle. Stelle ich mir Gott als allmächtigen Herrscher über Himmel und Erde vor, dann werde ich anders beten, als wenn ich Gott als Weisheit verstehe, die in allen Dingen wirkt. Und zum andern hängt die Vielfalt

des Gebets wohl mit der Vielfalt unseres menschlichen Gefühlslebens zusammen. Verzweiflung oder Dank, Klage oder Lob, Staunen oder Entsetzen, die Erfahrung von Leiden oder Glück, von Schicksalsschlägen, Verlust und Tod, Hoffnung und Sehnsucht, all dies kann die Stimmung eines Gebetes prägen.

Wir wissen, dass es wichtig und gut ist, seinem Gefühl Ausdruck geben zu können. Wir bleiben dann im Fluss, wir bewegen uns, wir bleiben dann im Kontakt mit den Wandlungen des Lebens. Wenn wir unsere Lebenssituation aber nicht nur einem Mitmenschen oder auch einfach uns selbst zum Ausdruck bringen, sondern sie an einen Adressaten senden, der umfassender ist als jedes einzelne Wesen oder Ding, dann geschieht noch

etwas anderes mit uns. Wir begreifen dann uns selbst und unser Leben in Beziehung auf ein Geheimnis, das über einen jeden von uns und das über alles, was wir als Einzelnes in der Welt vorfinden mögen, weit hinausgeht. Und für unser Wohlergehen, für unser Glück oder auch für unser Leid, für unseren

Schmerz ist ja letztlich auch nicht eine einzelne Person oder ein einzelnes Ding, auch nicht eine Ansammlung derselben, sondern das Ganze verantwortlich, - abgesehen von der Verantwortung, die ich selbst trage. Aber auch ich selbst bin ja nicht einfach ich selbst durch mich selbst, sondern durch das Ganze, in dem ich lebe und dem ich mein Leben verdanke.

Wir mögen nun dieses Umgreifende nennen wie wir wollen, wir sagen dazu vielleicht Schicksal oder auch Leben oder Universum, wenn wir mit dem Begriff Gott nicht klar kommen, oder wir sagen Gott oder Geheimnis oder Höchstes Wesen. Im Gebet jedenfalls setze ich mich in Beziehung zu dieser umgreifenden Dimension meines Lebens. Ich beziehe mich auf das Geheimnis meines Lebens und dadurch bekommt meine Klage oder mein Schmerz, meine Dankbarkeit oder meine Freude eine andere Qualität.

Gebet, so würde ich sagen ist, ist diese Beziehung meines Lebens auf diese umgreifende Dimension, die ich als das Geheimnis meines Lebens und als das Geheim-



nis der Welt begreife. Aber selbst die Klage, die Trauer und den Schmerz über den Verlust dieser Dimension und die Verzweiflung, die daraus erwachsen mag, selbst dies würde ich noch als Gebet verstehen. Denn dieser Verlust und diese Verzweiflung wenden sich eigentlich an das, was verloren gegangen ist. Auch dieser stumme Schrei in den leeren Himmel ist im tiefsten Sinne Gebet. Und die Spuren dieses Gebetes finden wir in unserer Welt an vielen Orten.

Heutzutage zu beten fällt vielen nicht leicht. Zum einen stellt sich die Frage, ob ein Gebet, das um etwas bittet, überhaupt Sinn macht. Sind nicht schon zu viele Gebete unerhört verhallt? Sind nicht meine Wünsche und Hoffnungen zu individuell oder auch zu begrenzt? Und welchen Sinn würde eine Bitte machen, wenn ich sowieso weiß, dass Gott nicht der himmlische Wunsch-erfüller meiner Bitten ist oder sein kann?

Aber vielleicht müssen wir dennoch bitten. Vielleicht sollten wir dennoch unsere Hoffnungen und unsere Sehnsüchte zum Ausdruck bringen. Nicht deswegen, weil wir erwarten können, dass dort ein Allmächtiger ist, der uns unsere Wünsche erfüllen wird. Sondern vielmehr deswegen, damit wir anfangen zu glauben, dass die Wirklichkeit in der wir leben viel mehr Möglichkeiten besitzt als wir momentan sehen und glauben können. Es macht natürlich einen Unterschied, ob ich daran glaube, dass ich z. B. die schwere

Krankheit, die mich gerade bedroht, überwinden und wieder gesund werden kann, oder ob ich nicht an meine Genesung glaube. Mein Gebet um Gesundheit und Heilung wird daher eine Wirkung haben. Nicht einfach weil Gott mich von außen erhört und daher gesund macht, sondern weil ich durch mein Gebet mich und die Wirklichkeit verändere. Und dies gilt dann auch für all die anderen Erfahrungen von Gewalt und Schmerz und Ungerechtigkeit. Wenn wir um Gerechtigkeit beten, dann erschaffen wir damit die Möglichkeit von Gerechtigkeit in unserer Welt und beginnen sie damit zu verändern. Gebet schlägt sozusagen wirklichkeitsverändernde Ermöglichungsschneisen in die Zukunft der Welt. Wenn wir um etwas bitten im Gebet, dann geht es also nicht darum, dass ein allmächtiger Übervater einem ohnmächtigen Kind etwas schenkt. Im Bittgebet geht es mehr darum, dass wir ermächtigt werden. Es

geht darum, dass wir neue Möglichkeiten in unserer Welt eröffnen und dass wir Verantwortung übernehmen, damit das Kranke in und außerhalb von uns anfangen kann sich zu verwandeln.

Zum anderen stellt sich vielen von uns aber auch die Frage, an wen man sein Gebet richten soll. Sind nicht alle Bilder, die man sich von Gott macht, beschädigt? Sind sie nicht zu sehr erkennbar als Entwürfe, die sich Menschen machen und die daher zu begrenzt und zu menschlich sind? Behindern nicht alle Namen und Bilder, die sich mir mit Gott verbinden gerade meine Beziehung zu diesem letzten Unnennbaren. Drängen sich nicht die Bilder und Namen zwischen mich und Gott wie eine trennende Wand und verdecken und entfernen mir den, an den ich mich wende? Wie kann ich dann noch beten, wenn ich mit Worten eine trennende Mauer dort errichte, wo ich Offenheit und Nähe erm

möglichen wollte? Aber vielleicht müssen wir dennoch beten, wissend, dass alle Worte und Bilder nur hilfloses Gestammel sind. Vielleicht müssen wir dennoch beten, wissend, dass alle irgendwie von mir kommende Bemühung, mich für das Geheimnis meines Lebens zu öffnen, fruchtlos und vielleicht sogar störend ist, weil derjenige, der diese Welt und der mich umgreift längst schon nahe ist, längst schon da ist.

Vielleicht, wenn wir uns auf das Beten einlassen, führt es uns schließlich in das Ver-

stummen, in das Schweigen. Vielleicht führt es uns schließlich dahin, dass wir es aufgeben, Gott uns irgendwie vorzustellen, uns Bilder zu machen. Vielleicht können wir Schweigen und ihm sein Geheimnis lassen. Anstatt zu reden und zu denken und zu machen fangen wir dann letztlich vielleicht an uns anzuvertrauen, uns bedingungslos diesem Geheimnis hinzugeben. Hier verwandelt sich dann das Gebet in Liebe, in Hingabe. Im letzten ist Gebet wohl dies: eine Liebesbeziehung. In der vertrauensvollen Hingabe an das, was im Tiefsten mein Leben ist, erfahre ich, dass ich jeden Augenblick aus einer unendlichen Liebe geboren werde und dass die Liebenden in Wahrheit niemals getrennt sind.

Ich wünsche einen sonnigen Juni und einen schönen Sommerbeginn.

Stefan Matthias

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht nur Schweigen ist, sondern hören.

So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören, beten heißt, still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.

Sören Kierkegaard

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat April ergaben 79,94 Euro (amtliche) und 300,93 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die Ev. Flüchtlingsfürsorge, den Flüchtlingsrat und die landeskirchliche Arbeit mit Aussiedlern, die Suchtgefährdetenhilfe und die Ev. Beratungsstellen, die Lebensberatung im Berliner Dom und die Krankenhauseelsorge, die Telefonseelsorge und die Studierendengemeinden.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für die Kirchenmusik, die Kindertagesstätte, die Altenarbeit, die Taborstiftung, den Altarschmuck und Gemeindeeinzelveranstaltungen.

Spenden

Für unsere Gemeindegemeinschaft erhielten wir im April 208,02 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Beratungsstellen im Kirchenkreis					
<p>Rechtsberatung und Sozialhilfeberatung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15-17 Uhr in der St. Thomas-Gemeinde – Gemeindezentrum, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin</p>	<p>Telefonseelsorge Kostenfrei und verschwiegen. 0 800 - 111 0 111 0 800 - 111 0 200</p>				
<p>Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes), <u>Bürozeiten:</u> Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00 Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.</p>					
<p>Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche, Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.</p>					
Termine für Kinder im Kiez					
<p>KI - KI (Kinderkino Kreuzberg), Görlitzer Str. 39, II. HH. Vorstellungen für Kinder jeden Sonntag 14 Uhr (Einlass 13 Uhr)</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">04.06. "Asterix und Cleopatra"</td> <td style="width: 50%;">11.06. "Bando und der goldene Fußball"</td> </tr> <tr> <td>18.06. "Tim und Struppi am Haifischmeer"</td> <td>25.06. "Danny, der Champion"</td> </tr> </table>		04.06. "Asterix und Cleopatra"	11.06. "Bando und der goldene Fußball"	18.06. "Tim und Struppi am Haifischmeer"	25.06. "Danny, der Champion"
04.06. "Asterix und Cleopatra"	11.06. "Bando und der goldene Fußball"				
18.06. "Tim und Struppi am Haifischmeer"	25.06. "Danny, der Champion"				
<p>SPATZENKINO: jeweils montags 9.30 Uhr bzw. 11 Uhr Geschlossene Vorstellungen für Vorschulgruppen - Alter 4 - 6 Jahre, Voranmeldung erforderlich. Tel.: 618 13 60 oder 403 27 00</p>					
<p>12.06. "Spider und seine Freunde"</p>	<p>26.06. "Bim, der Esel"</p>				

Seniorenreise 2006

Urlaub in Burg im Spreewald

Vom Sonntag, 9. Juli bis Freitag, 21. Juli wollen wir mit einer Gemeindegruppe in den Spreewald fahren.

Anders als Lübben ist Burg nicht ganz so stark im Zentrum des touristischen Interesses und entsprechend ruhiger. Burg ist ein relativ kleiner Ort, der direkt an der Spree liegt. Manche kennen ihn



vielleicht schon von einem Spreewaldbesuch. Direkt gegenüber der Kirche von Burg liegt das Hotel Bleske (www.hotel-bleske-burg.de), in dem wir 12 Tage zu Gast sein werden.

Die Umgebung von Burg lädt zu Spaziergängen in die unverwechselbare und schöne Spreewaldlandschaft ein. Natürlich gehört zu unserem Programm eine Kahnrundfahrt auf der Spree und wir werden auch das Freilandmuseum im Lagunendorf Lehde besuchen. Außerdem wird ein geführter Ortsrundgang um die Kirche, eine Ortsrundfahrt mit der Rumpelguste sowie eine Kremserfahrt angeboten. Ganz neu in Burg ist die Therme, die dort letztes Jahr eröffnet wurde und die zu einem Besuch in dem warmen Solewasser einlädt.

Die Zimmer haben alle DU/WC und manche auch TV/Radio.

Auch jüngere Senioren sind herzlich eingeladen an der Fahrt teilzunehmen!

Abfahrt und Ankunft mit dem Bus sind vor der Taborkirche. 12 Tage Vollpension und Busfahrt (incl. der oben genannten Ausflüge, aber ohne Thermenbesuch) kosten:

Einzelzimmer	Euro 650,- incl Reiserücktrittsversicherung
Doppelzimmer	Euro 633,- incl Reiserücktrittsversicherung

Wer noch mitfahren möchte, melde sich bitte möglichst umgehend mit einer Anzahlung von Euro 100,- im Seniorenclub oder zu den Büroöffnungszeiten an:

Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Reiseleitung

Gottesdienst zum Miserior-Hungertuch 1992 von Adolfo Perez Sonntag 2. Juli 10.00 Uhr



“Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt”



*Am Sonntag, dem
9. Juli 2006 um 10 Uhr
findet in unserer Taborkirche ein
Familiengottesdienst statt.*

“Abschied und Neubeginn”

Wir verabschieden die Kinder
unserer Kita in der Cuvrystraße,
die im August eingeschult werden.



Der Gottesdienst wird gestaltet
von Mitarbeiterinnen der Taborkita und Pfarrer Stefan Matthias



in den Höfen der
Taborkirche

am 1. Juli 2006

der

Taborgemeinde

14.00-18.00 Uhr



Schminktisch

und viele Spiele für Kinder



Getränke und Gebrilltes



Einladung zum Konfirmandenunterricht

Wir laden alle jungen Menschen unserer Gemeinde, die im nächsten Jahr zu Pfingsten eingesegnet werden möchten, zum Konfirmandenunterricht ein. Der Unterricht findet einmal wöchentlich immer mittwochs um 17.00 Uhr statt. Die Dauer beträgt ein Jahr. Während der Schulferien ist natürlich kein Unterricht.

Die Anmeldung unter Vorlage der Geburtsurkunde und - falls vorhanden - Taufschein und Religionszeugnis, erfolgt im Gemeindebüro, bei Pfr. Gahlbeck oder Pfr. Matthias zu den Sprechzeiten dienstags 10 - 12 Uhr oder mittwochs 18 - 19 Uhr. Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 14. Juni um 17 Uhr.

Pfarrer Klaus-Ekkehard Gahlbeck und Pfarrer Stefan Matthias

Was ist das



Sonntags 11 - 12.30 Uhr, Montag & Freitag 9 -13 Uhr, Dienstag 10-12 Uhr,
Mittwoch 16-19 Uhr,

Donnerstag von 9-13 Uhr

im Seitenschiff der Taborkirche



Prüfungskonzert

Johann Sebastian Bach
Kantate BWV 21
»Ich hatte viel Bekümmernis«
Antonio Lotti
»Missa sapientiae«

Freitag, 07. Juli 2006, 20 Uhr
Taborkirche*, Berlin-Kreuzberg

AUSFÜHRENDE:

Bianca Reim, SOPRAN
Julia Spencker, SOPRAN
Maria Philipps, ALT
Nils Giebelhausen, TENOR
Wolfram Teßmer, BASS
Collegium Cantorum der
Universität der Künste
ein historisches
Instrumentalensemble

LEITUNG:

Kathrin Borda
KIRCHENMUSIK A
Nina Sandmeier
KIRCHENMUSIK B
CHORLEITUNGSKLASSE
Professor Jirka

MODERATION:

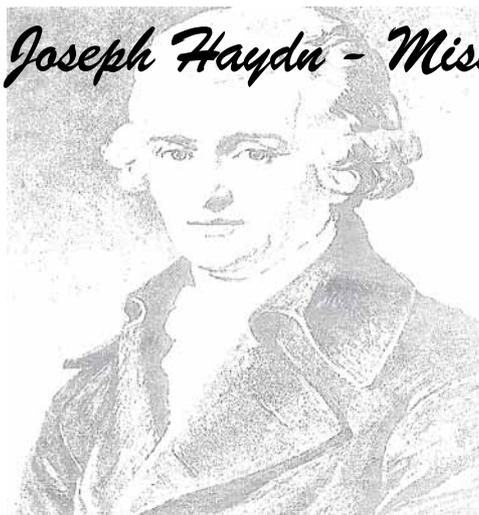
Clemens Goldberg

DER EINTRITT IST FREI

*Taborstraße 17, Kreuzberg, U1 Schlesisches Tor, Bus 265 Taborstraße

Konzert in Tabor

Joseph Haydn - Missa in Angustiis



Maurice Durufle - Requiem

Sonntag 2. Juli 2006
20.00 Uhr

Ausführende: **chorikos cantamus**
berlin orpheus-ensemble

Julia Baumeister	Sopran
Bianca Reim	Sopran
Suzanne Verbürg	Alt
Patrick Vogel	Tenor
Rainer Scherer	Baß

Leitung: **Maike Buhle, Matthias Stoffels**

Eintritt: Abendkasse 6 Euro
Vorverkauf 5 Euro

Taborkirche, Taborstraße 17, Berlin-Kreuzberg

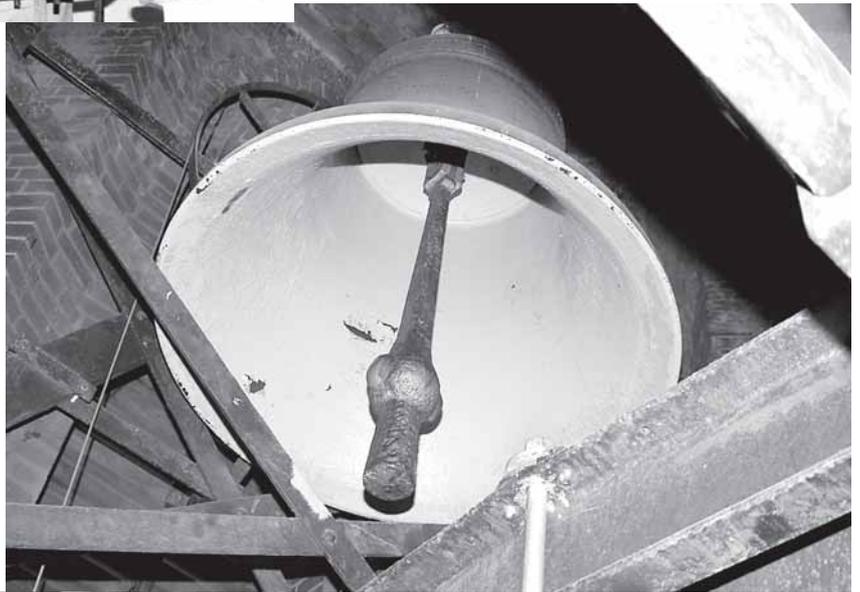
Bericht vom Tag der Offenen Tür



Am Sonntag, dem 21. Mai veranstaltete die Taborkirche einen Tag der Offenen Tür. Während unsere Kita in der Cuvrystraße 36 schon des öfteren einen Tag der Offenen Tür veranstaltet hatte, haben wir in unserer Kirche bis zum besagten 21. Mai noch nie eine solche Veranstaltung gehabt. Nun reicht es natürlich nicht nur die Kirche offen zu lassen, das ma-

chen wir auch an anderen Tagen, sondern es mußten einige interessante "Events" angeboten werden.

So haben wir denn ein volles Programm aufgelegt, das so dicht war, das man sich, wollte man alle Pogrammpunkte wahrnehmen, ganz schön spaten mußte. Das fing mit einem Gottesdienst an. Anschließend sollte eine Turmbesteigung stattfinden, mit dem Ziel einer in Augenscheinnahme unserer drei Glocken. Der Autor dieser Zeilen hatte etwa mit 5-6 Turmbesteigungswilligen



gerechnet - es ist immerhin eine ganz erhebliche Höhe zu erklimmen. Aber schon unmittelbar nach dem Gottesdienst kamen die ersten Nachfragen nach der Turmbesteigung. Das machte mich stutzig. Es werden, so mein Gefühl, wohl doch ein paar mehr werden als ich gedacht hatte. Am Ende er-

klimmen etwa 20 Personen die **"Taborhöhe"**.

Kaum war man von der Turmbesteigung zurück, konnte man gerade noch ein Stück Kuchen essen und eine Tasse Kaffee trinken, da kam unsere Organistin und Chorleiterin Nina Sandmeier und lud zum gemeinsamen Singen ein. Und kaum war das Singen zu Ende, ging es "marsch, marsch" auf die Orgelempore.





Hier demonstrierte unsere Organistin über welche enorme Klangfülle unsere Orgel verfügt und welche technischen Voraussetzungen dazu nötig sind.

Nach Beendigung der Orgelführung kam es dann zu einem besonderen "Highlight": Im Seitenschiff unserer Kirche wurde eine Kunstausstellung eröffnet (Kunstbessene nennen dies Ereignis eine Vernissage.) Keine Ver-

nissage, bei der nicht mit Sekt angestoßen wird, so auch bei uns. Es war übrigens die einzige Gelegenheit am ganzen Tag der Offenen Tür, wo man Alkohol zu sich nehmen konnte, ansonsten gab es Kaffee, Tees und Säfte. Die Vernissage war gut besucht und viele Betrachter der Exponate fanden lobende Worte.



Eine kleine Anmerkung. Wer nicht von einer Veranstaltung zur anderen jachten wollte, kam natürlich auch auf seine Kosten. Das Zusammentreffen der vielen Interessierten an der Gemeinde wurde natürlich auch für ausgiebige Gespräche und Informationsaustausch genutzt, dabei konnte man sich mit einem leckeren Tortenstück stärken.

Zum Ausklang des Tages gab unsere Organistin Nina Sandmeier noch ein Konzert, in dem sie die ganze Bandbreite ihres Könnens (Orgel, Flügel und Gesang) darbieten konnte.

Mein Fazit des Tages lautet: Es war ein gelungener Tag. Der Besuch vor allem auch vieler Familien mit ihren Kindern läßt mich auch weiterhin für unsere Gemeinde positiv in die Zukunft schauen.

Burkhard Waechter (Text)
Stefan Matthias (Fotos)





Aschenputtel

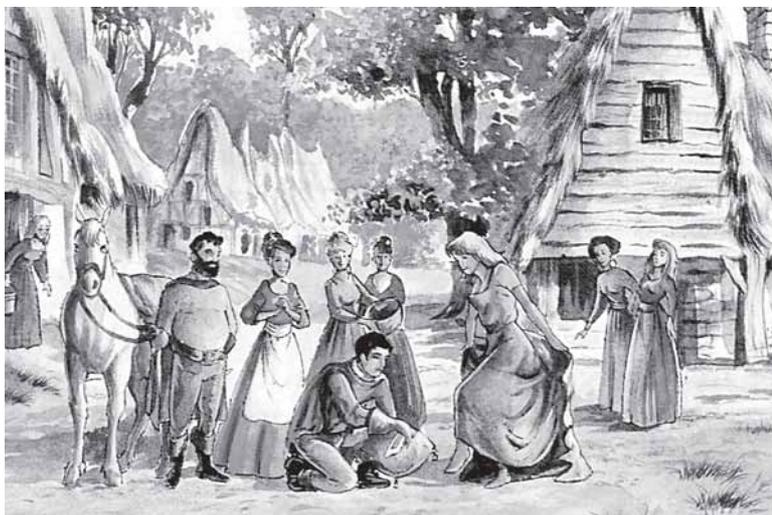
Eine Geschichte zum Vorlesen (fünfter Teil)



Der Prinz jagte hinter Aschenputtel her, konnte es aber nicht mehr sehen. Nur seinen gläsernen Schuh fand er auf der Treppe und brachte ihn zu seinem Vater, dem König.

„Vater, ich möchte die zur Frau nehmen, an deren Fuß dieser Schuh paßt“, erklärte er. „Willst du mir helfen, sie zu finden?“

Am nächsten Morgen sprachen die beiden Stiefschwestern von nichts anderem als von dem Ball der vergangenen Nacht. Sie versuchten, Aschenputtel neidisch zu machen, erzählten, wie herrlich es auf dem Fest gewesen sei. Auch berichteten sie ihm von dem verlorenen Schuh, und daß der Prinz diejenige heiraten werde, der, der Schuh passe. Die beiden Schwestern freuten sich, denn sie glaubten, daß einer von beiden der Schuh schon passen werde.



Der Prinz reiste durch das ganze Königreich, aber welche auch immer den Schuh anprobieren wollte, keiner wollte er passen. Schließlich gelangte er zu Aschenputtels Haus.

Beide Schwestern versuchten, mit ihrem Fuß in den Schuh hineinzukommen, aber der Schuh war zu klein.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe des Taborboten



Kennst du diese Blütenpflanzen?



Löwenzahn, Fingerrhut, Gänseblümchen, Schlüsselblume, Märzenbecher
Auflösung:

MINA & Freunde



Die schönen gelben Blüten dieser Pflanze sind von Frühling bis Herbst fast überall zu finden. Löwenzahn wächst auf herbstlichen Kuhwiesen, an Straßenrändern und sogar mitten in der Stadt. Trotz des gefährlichen Namens sind diese Blumen bei Kindern sehr beliebt. Die meisten von euch kennen den Löwenzahn bestimmt auch unter dem Namen Pustelblume. An den winzigen Fallschirmen hängt jeweils ein Samenkorn. Dort, wo der Wind es hintreibt, wächst im nächsten Jahr vielleicht eine neue Löwenzahnpflanze. Aus ihren Stängeln kann man eine schöne Kette basteln. Probier es doch einfach mal aus:

Löwenzahn - Basteltip



- Du brauchst für diese Kette eigentlich nur die Stängel der Pflanze.
- Hast du genügend gesammelt, brauchst du nur das dünnere Stängelende in das dickere stecken, sodass ein Ring entsteht.
- Der nächste Stängel wird vor dem Schließen durch den vorherigen Ring geführt. So entsteht Ring für Ring eine beliebige lange Kette.
- Wenn die Kette lang genug ist, verbindest du den letzten Ring mit dem ersten, bevor du die Enden ineinander steckst.

Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südstern

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG





BLUMEN Inh. Anneliese Kleinschmidt
Paradies

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebilde
Balkonbepflanzung
Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

E. Graup	79	Jahre	G. Schiller	78	Jahre
R. Dreier	78	Jahre	I. Altrock	68	Jahre
G. Kokott	68	Jahre	P. Maske	66	Jahre
G. Ullrich	88	Jahre	L. Dunse	76	Jahre
C. Maneke	83	Jahre	G. Pfeiffer	93	Jahre
D. Klette	93	Jahre	S. Warmuth	70	Jahre
G. Liesegang	81	Jahre	E. Müller	90	Jahre
M. Löwendorf	100	Jahre	W. Fineske	67	Jahre
M. Hanisch	73	Jahre	D. Ketterer	66	Jahre
D. Müller	70	Jahre	E. Stark	78	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Taufe

Alexander Sutorius
Lena Moebius
Dana Schumacher

Konfirmation

Vanessa Oehlers
Christian Cynis
Timo Mesecke
Ole Schemion

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste		Juni 2006	
Sonntag	04. Juni	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfr. Gahlbeck mit Taufe und Abendmahl (ohne Alkohol)
(Pfingstsonntag)			
Pfingstmontag kein Gottesdienst!			
Sonntag	11. Juni	10 Uhr	Pfr. Tag
Sonntag	18. Juni	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Taufe
Sonntag	25. Juni	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Taufe
Sonntag	02. Juli	10 Uhr	„Hungertuch-Gottesdienst“ Pfr. Gahlbeck
Andacht zum Wochenende			
Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken			
Veranstaltungen			
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch ab 14. Juni	17.00 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag		17. Juni	9 -16 Uhr
Ökogruppe	Mittwoch	21. Juni	18.15 Uhr
Konzerte	Siehe Innenseiten		
Gemeindekirchenrat	Montag	12. Juni	19.30 Uhr
Treffen für Ältere			
	Donnerstag	01. Juni	14 Uhr
	Donnerstag	08. Juni	14 Uhr
	Donnerstag	15. Juni	14 Uhr
Busausflug	Donnerstag	22. Juni	13 Uhr
	Donnerstag	29. Juni	14 Uhr
Kegeln	Termin bitte erfragen “KEGLERECK” Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße		



Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

physio team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre

Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen

Kunststopfen

Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126

Heissmangeln

Gardinenservice

Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↖

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtskosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Kirchenmusikerin N. Sandmeier</u>	Tel.: 514 88 394
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29 Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
<u>Kindertagesstätte und Hort:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u> Kinderladen Kitt e.V. Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 -17 Uhr	Taborstr. 17 Tel.: 618 31 00
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 100 602 37 Konto-Nr.: 636 06 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

REWE - Nahkauf

Ihr Kaufmann:
OGUZ

Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine

Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto

Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke

Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserie
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

030 / 6 93 48 09
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN